

Samstag den 30. Juni 1888.

Die Thronrede Kaiser Wilhelm III.

Mit atemloser Spannung hat Deutschland, ja die ganze Welt der heutigen Eröffnung des Deutschen Reichstags, vor allen Dingen aber den Worten des Deutschen Kaisers entgegengehört, welche gewissermaßen das Regierungsprogramm für die Zukunft enthalten sollten.

Wir haben uns daher für verpflichtet gehalten, im Nachstehenden die Thronrede des Kaisers unseren Lesern zu übermitteln.

Se. Majestät der Kaiser hat den Reichstag mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren!

Mit tiefer Trauer im Herzen begrüße Ich Sie, und weiß, daß Sie mit Mir trauern. Die frische Erinnerung an die schweren Leiden Meines Hochseligen Vaters, die erschütternde Thatsache, daß Ich drei Monat nach dem Hintritt weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm berufen war, den Thron zu besteigen, üben die gleiche Wirkung in dem Herzen aller Deutschen, und unser Schmerz hat warme Teilnahme in allen Ländern der Welt gefunden. Unter dem Drucke desselben bitte ich Gott, Mir Kraft zur Erfüllung der hohen Pflichten zu verleihen, zu denen Sein Wille Mich berufen hat.

Dieser Berufung folgend, habe Ich das Vorbild vor Augen, welches Kaiser Wilhelm, nach schweren Kriegen, in friedliebender Regierung seinen Nachfolgern hinterlassen, und dem auch Meines Hochseligen Herrn Vaters Regierung entsprochen hat, soweit die Bethätigung seiner Absichten nicht durch Krankheit und Tod verhindert worden ist.

Ich habe Sie, geehrte Herren, berufen, um vor Ihnen dem Deutschen Volke zu verkünden, daß Ich entschlossen bin, als Kaiser und als König dieselben Wege zu wandeln, auf denen Mein Hochseliger Herr Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des Deutschen Volkes und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Daß auch Mir dies gelinge, steht bei Gott, erstreben will Ich es in ernster Arbeit.

Die wichtigsten Aufgaben des deutschen Kaisers liegen auf dem Gebiete der militärischen und politischen Sicherstellung des Reiches nach Außen, und im Innern in der Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze. Das oberste dieser Gesetze bildet die Reichsverfassung; sie zu wahren und zu schirmen, in allen Rechten, die sie den beiden gesetzgebenden Körpern der Nation und jedem Deutschen, aber auch in denen, welche sie dem Kaiser und jedem der verbündeten Staaten und deren Landesherren verbürgt, gehört zu den vornehmsten Rechten und Pflichten des Kaisers.

An der Gesetzgebung des Reiches habe Ich nach der Verfassung mehr in Meiner Eigenschaft als König von Preußen, wie in der des Deutschen Kaisers mitzuwirken; aber in Beiden wird es Mein Bestreben sein, das Werk der Reichsgesetzgebung in dem gleichen Sinne fortzuführen, wie Mein Hochseliger Herr Großvater es begonnen hat. Insbesondere eigne Ich mir die von ihm am 17. November 1881 erlassene Botschaft ihrem vollen Umfange nach an, und werde im Sinne derselben fortfahren, dahin zu wirken, daß die Reichsgesetzgebung für die arbeitende Bevölkerung auch ferner den Schutz erstrebe, den sie, im Anschluß an die Grundsätze der christlichen Sittenlehre den Schwachen und Bedrängten im Kampfe um das Dasein gewähren kann. Ich hoffe, daß es gelingen werde, auf diesem Wege der Ausgleichung ungesunder gesellschaftlicher Gegensätze näher zu kommen, und hege die Zuversicht, daß Ich zur Pflege unserer inneren Wohlfahrt die einhellige Unterstützung aller treuen Anhänger des Reiches und der verbündeten Regierungen finden werde, ohne Trennung nach gesonderter Parteistellung.

Ebenso aber halte Ich für geboten, unsere staatliche und gesellschaftliche Entwicklung in den Bahnen der Gesetzmäßigkeit zu erhalten und allen Bestrebungen, welche den Zweck und die Wirkung haben, die staatliche Ordnung zu untergraben, mit Festigkeit entgegenzutreten.

In der auswärtigen Politik bin Ich entschlossen, Frieden zu halten mit Jedermann, soviel an Mir liegt. Meine Liebe zum Deutschen Heere und Meine Stellung zu demselben werden Mich niemals in Versuchung führen, dem Lande die Wohlthaten des

Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine, durch den Angriff auf das Reich oder auf dessen Verbündete, uns aufgedrungene Notwendigkeit ist. Unser Heer soll den Frieden sichern und, wenn er uns dennoch gebrochen wird, im Stande sein, ihn mit Ehren zu erkämpfen. Das wird es mit Gottes Hilfe vermögen nach der Stärke, die es durch das von Ihnen einmütig beschlossene jüngste Wehrgesetz erhalten hat. Diese Stärke zu Angriffskriegen zu benutzen, liegt Meinem Herzen fern. Deutschland bedarf weder neuen Kriegsruhmes noch irgend welcher Eroberungen, nachdem es sich die Berechtigung, als einzige und unabhängige Nation zu bestehen, endgültig erkämpft hat.

Unser Bündnis mit Oesterreich-Ungarn ist öffentlich bekannt; Ich halte an demselben in deutscher Treue fest, nicht bloß, weil es geschlossen ist, sondern, weil Ich in diesem beiderseitigen Bunde eine Grundlage des europäischen Gleichgewichtes erblicke, sowie ein Vermächtnis der Deutschen Geschichte, dessen Inhalt heut von der öffentlichen Meinung des gesamten Deutschen Volkes getragen wird, und dem herkömmlichen europäischen Völkerrechte entspricht, wie es bis 1866 in unbestrittener Geltung war. Gleiche geschichtliche Beziehungen und gleiche nationale Bedürfnisse der Gegenwart verbinden uns mit Italien. Beide Länder wollen die Segnungen des Friedens festhalten, um in Ruhe die Befestigung ihrer neugewonnenen Einheit, der Ausbildung ihrer nationalen Institutionen und der Förderung ihrer Wohlfahrt zu leben.

Unsere mit Oesterreich-Ungarn und Italien bestehenden Verabredungen gestatten Mir zu meiner Befriedigung die sorgfältige Pflege Meiner persönlichen Freundschaft für den Kaiser von Rußland und der seit hundert Jahren bestehenden friedlichen Beziehungen zu dem russischen Nachbarreiche, welche Meinen eigenen Gefühlen ebenso wie den Interessen Deutschlands entspricht.

In der gewissenhaften Pflege des Friedens stelle Ich Mich ebenso bereitwillig in den Dienst des Vaterlandes wie in der Sorge für unser Kriegsheer, und freue Mich der traditionellen Beziehungen zu auswärtigen Mächten, durch welche Mein Bestreben in ersterer Richtung befördert wird.

Im Vertrauen auf Gott und auf die Wehrhaftigkeit unseres Volkes hege Ich die Zuversicht, daß es uns für absehbare Zeit vergönnt sein werde, in friedlicher Arbeit zu wahren und zu festigen, was unter Leitung Meiner beiden in Gott ruhenden Vorgänger auf dem Throne, kämpfend erstritten wurde."

Vermischtes.

— In der Rhein- und Nahegegend sind, wie aus Bingen geschrieben wird, am Samstag nachmittag und abend mehrere Wolkenbrüche niedergegangen, die an Weinbergen und Aekern große Verheerungen angerichtet haben. Die Bahnliesen wurden unsicher gemacht, so daß die von Aöln fälligen Abendzüge in Bacharach liegen blieben.

— Wie aus Trier geschrieben wird, ist bei Station Ehrang die Eisenbahnbrücke eingestürzt; der Eisenbahnverkehr wird über die Koblenzer Strecke geleitet.

— Die in London verhafteten Individuen sind von den Münchener bezw. Augsbürger Herren als diejenigen erkannt worden, welche den Einbruchdiebstahl bei Juwelier Thomas begangen haben. Ein großer Teil der gestohlenen Diamanten ist bereits wieder beigebracht.

— In Fürth erstickten zwei Arbeiter in einem Brunnen-schacht.

— Die Luftkünstlerin Olga that vor einigen Tagen in Barmen im Zirkus Wulff bei einer Probe einen Fehlsprung und erlitt dabei eine Erschütterung des Rückenmarks, die ihren Tod herbeiführte. Die Künstlerin hieß Theophila Szterter, war 24 Jahre alt und aus Grätz in Schlessien gebürtig.

— Auf der Zeche „Consolidation“ bei Schalk (Westfalen) wurden am Samstag durch eine Entzündung schlagender Wetter vier Bergleute schwer verletzt; sie liegen im katholischen Krankenhaus auf den Tod darnieder. In demselben Schachte ereignete sich vor 2 Jahren eine fürchterliche Katastrophe, welche 53 Arbeitern das Leben kostete.

Gest. Beachtung empfohlen.

Abonnements-Einladung auf das 3. Quartal

Die große Auflage und der beständige Zugang von neuen Lesern macht den

Wildbader-Anzeiger

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich Verlautbarungsblatt des Revieramts Wildbad) zu einem **Inseritions-Organ ersten Rangs in Wildbad**. Die uns aufgegebenen Anzeigen werden von Haus zu Haus, in jeder Familie und von Arm und Reich gelesen, außerdem haben sie für den Aufgeber den großen Vorteil, daß sie weitaus

die billigsten

sind. Inserate im Wildbader Anzeiger kosten nur 8 Pfg. die Zeile, auch treten bei größeren Aufträgen noch besondere Vergünstigungen ein.

Wir empfehlen unser in allen Kreisen beliebtes und nachweislich verbreitetstes Blatt (ohne sich einer Lüge hinzugeben) zu recht häufiger Benützung. Bestellungen werden jeder Zeit entgegengenommen.

Wildbad.

Die Expedition.

Beruh. Hofmann.

Fein Souchong-Thee

pr. Pfd. Mt. 2.50

empfehl

Fr. Keim am Kurplatz.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harrylluna in Altona b. Hamburg versendet Zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pr.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$ prima Halbdaunen nur 1.60 $\frac{1}{2}$ prima Ganzdaunen nur 2.50 $\frac{1}{2}$ Verpackung zum Kostenpreis — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 2077 — Umtausch bereitwilligt. —

Prima federdichter Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl). zusammen für nur 11 $\frac{1}{2}$

Frische Citronen

empfehl

Fr. Keim

Buztuch

in bekannter Güte empfehl

J. F. Gutbub.

Bürstenwaren



Meiderbürsten,
Glanzbürsten,
Schuhbürsten,
Lamperiebürsten,

Pferde-Bürsten,
Vieh- "
Gläser- "
Staubbesen,
Handbesen,
Anstreichpinsel,
Weisepinsel,
Strupfer

empfhle in guter Ware billigt

Carl Aberle sen.

Prima türk. Zwetschgen

(größte Frucht)
gestoßenen Zucker,
prima Buglieser Mandeln,
" Viktoria Erbsen,
" Sellaer Linsen

empfehl zu billigsten Preisen

Christian Pfau.

Schweineschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Alle Sorten

Kaffee

empfehl

Fr. Keim
a. Kurplatz.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 $\frac{1}{2}$

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Weinen selbstgebrannten

Tresterbrauntwein

(dem Feserbrauntwein ähnlich) zum Ansetzen von Venica u. u. geeignet bringe hie mit in empfehlende Erinnerung

Witth. Wildbrett, Käfer.

Weisse und farbige Leinene

Taschentücher

empfehl billigt

G. Rixinger.

Aechter Emmenthaler-Käse

empfehl

Carl Schobert.